

**Zeitschrift:** Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

**Herausgeber:** IMPULS und Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

**Band:** 27 (1985)

**Heft:** 8: Sport, Behindertensport

**Artikel:** Anderssein : menschliche Reaktion auf das Anderssein : aus dem Handbuch Behindertensport der Ausbildungskommision

**Autor:** Kobelt, L.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-157178>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

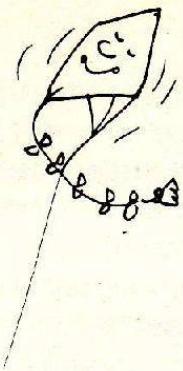
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## **Anderssein** (Menschliche reaktion auf das anderssein)

(Aus dem handbuch behindertensport der ausbildungskommission)

Der einbruch des abnormalen, desjenigen also, das nicht in der norm liegt, in eine harmonisch und heil sein sollende welt, erzeugt angst und verunsicherung.

Ausserhalb der norm liegt auch jede behinderung. So tritt uns im behinderten das fremde, das unbekannte entgegen. Der mensch aber sucht in seinem tiefsten wesen immer wieder das vertraute und bekannte um sich sicher zu fühlen. So steht er in verteidigungsbereitschaft und versucht, sein heiles reich gegen alles «andere» abzuschirmen. Dazu sind die verschiedensten abwehrmechanismen bereit. Sie sind im tief biologisch-triebhaften wesen des menschen verwurzelt.

Bei der begegnung mit einem behinderten entsteht unbewusst ein gefühl der bedrohung der eigenen integrität, der eigenen unversehrtheit. Das schicksal könnte doch auch bei einem selbst zuschlagen.

Aus diesem gefühl heraus verschliesst man die augen, wendet sich ab, lehnt das anderssein ab und es werden unbewusst vorurteile «gebaut». Die schreck-reaktion des menschen, aus der heraus er bei der begegnung mit einem behinderten falsch reagiert, stösst den behinderten erneut auf seine behinderung und richtet nun auch bei ihm ein hindernis auf. Womöglich reagiert er nun so, wie es das vorurteil wollte, womit dies bestätigt ist und sich verstärkt. Andererseits baut auch er sich ein vorurteil.

Der nichtbehinderte spürt in sich aber auch, dass er den behinderten ablehnt und hat darob unbewusst ein schlechtes gewissen. Er reagiert nun mit mitleid. Zu seiner eigenen entlastung gibt er etwas, tut etwas. Sofern er die unbewusste aggression aber nicht sublimieren kann, reagiert er mit offenem hass.

Diese tief menschliche reaktion muss uns zur bewältigung bewusst gemacht werden. Nur durch die bewusstmachung können wir zu einer «mitleidlosen», echt menschlichen beziehung zum andern gelangen. Nur so können wir das anderssein voll akzeptieren, mit ihm leben und es integrieren, das heisst in unsere «norm» hereinnehmen.

Gerade beim sport ist dies hereinnehmen des behinderten nötig, da reicht das blosse mitleid nicht aus.

L. Kobelt

